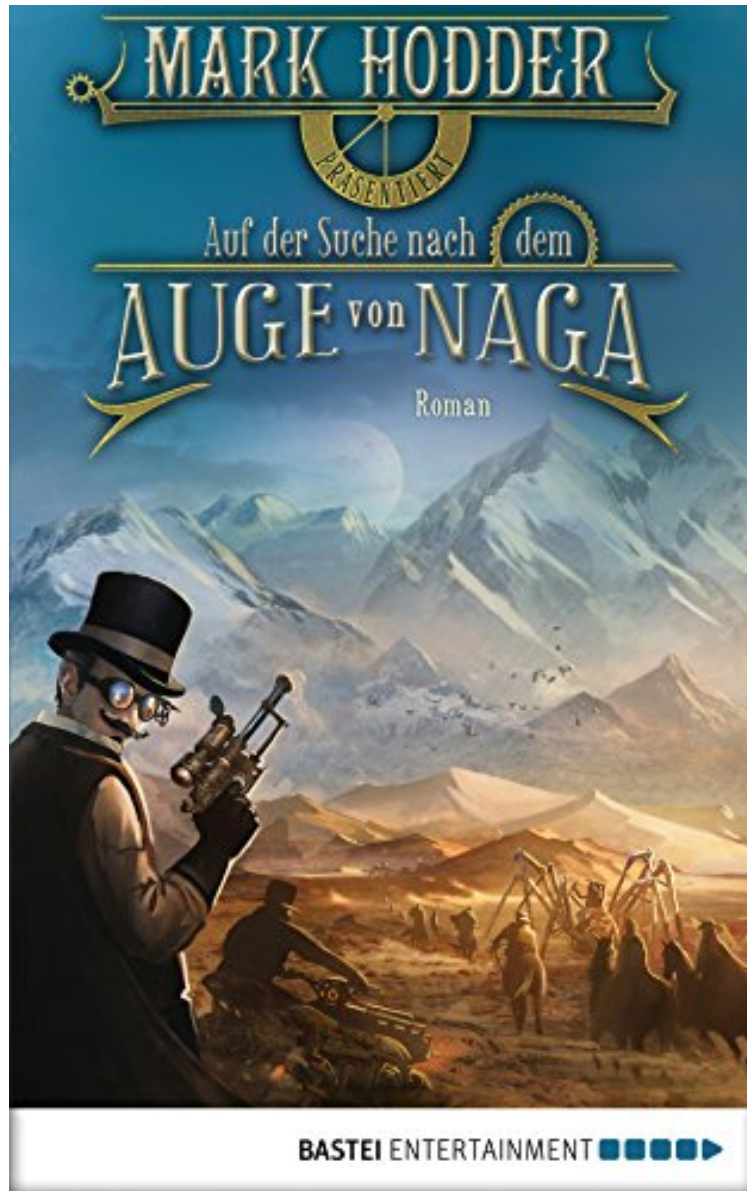


[Mobile library] Auf der Suche nach dem Auge von Naga: Roman (Fantasy. Bastei Lbbe Taschenbcher)

## Auf der Suche nach dem Auge von Naga: Roman (Fantasy. Bastei Lbbe Taschenbcher)

Von Mark Hodder

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #227381 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-13Erscheinungsdatum: 2014-03-13File Name: B00CO6X78A | File size: 53.Mb

**Von Mark Hodder : Auf der Suche nach dem Auge von Naga: Roman (Fantasy. Bastei Lbbe Taschenbcher)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Auf der Suche nach dem Auge von Naga: Roman (Fantasy. Bastei Lbbe Taschenbcher):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Parallele Fden machen KnotenVon Key"Wenn sich ein Mann im Verlauf der Geschichte verheddert,Richard, verliert er sich aus den Augen."London... Hah! Von wegen. Afrika. Na ja gut, auch ab und zu mal London. Je nachdem in welches Kapitel man in dem dritten Teil der Burton und Swinburne Reihe denn nun springt.Ich nutze mal den Anfang meiner Rezension um mich fr Fehler in den Rezensionen zu Der kuriose Fall des Spring heeled Jack und Der wundersame Fall des Uhrwerkmanes zu entschuldigen. Diese werde ich aber nicht berichtigen. Weil nun ja, das wird jetzt kompliziert zu erklren. Aber ich versuch es mal so wie Kkthymia - Hohepriester von und zu - es versucht hat Burton zu erklren. Die Zeit ist ein Lied und das Lied der Naga muss gesungen werden bis zum Ende. Und dieses Lied erfordert nicht nur blutige Opfer und himmelschreiende Logikverzerrung. Man stelle sich ein Orchester vor welches unsere Zeitlinie reprsentiert und die Melodie unserer zeitlichen Entwicklung spielt. Ich spinne diesen Gedanken mal weiter: Man bentze STRG+C sowie STRG+V, STRG+V, STRG+V, und jedes der Orchester in demselben Theater spielt jetzt sein Lied, welches immer ein klein wenig anders ist. Das dabei NUR Chaos entstehen kann, ist uns glaube ich allen irgendwie klar.Da das aber jetzt sehr abstrakt ist, verpackt Hodder diese Zeitreise-Paradoxen-Theorien in die Geschichte des viktorianischen Zeitalters ohne Viktoria. Und Fehler, die ich eingangs angemerkt habe, entstehen schlichtweg dadurch, dass in diesen Bchern kein Stein auf dem anderen bleibt und am Ende, alles nur noch spekulativer und alternativer wird, als zu Anfang im beschaulichen 1861/63 erwartet.Es geht hier um die Realitt und die Mglichkeit von Parallel-Entwicklungen. Es geht um Bume, die beschnitten werden mssen. Es geht um die Auswchse menschlichen Kriegstreibens. Es geht um die Wurzeln der Vernunft, Philosophie und der Poesie. Und Triebe, Ableger, Zchtungen. Ich glaube, tief in seinem Inneren ist Mark Hodder ein passionierter Grtner. Anders kann ich mir den Hang zur Eugenik und zu Metamorphosen und diversen anderen Experimenten in seiner phantasievollen Gestaltung dieser Handlung nicht erklren."An einem schlechten Tag,muss jeder Schritt als Errungenschaft gewertet werden."Der Autor nimmt die geballte Ladung realer Vorbilder des 19.Jahrhunderts und des ersten Weltkrieges und lsst sie neue Wege einschlagen. Ein anderes Wort wie alternativ gibt es dafr nicht. Seine Schreibweise ist solide und nicht so alternativ auf drei Bcher nun gesehen, liegt sein Schwerpunkt noch immer auf dem Showdown. Mittens schwcheln seine Werke durch etwas zhen Fluss. Aber der Abgang ist stets rasant und spannend. Sein Hang zum Abschlichten von Nebencharakteren lsst sich nun nicht mehr leugnen. Das gefllt mir. Auch wenn es im diesem Teil nun extrem war und ich mich frage wie er DAS wieder gerade biegen will. Seine lyrischen Hhenflge stiebitzt er sich aber bei den realen Vorbildern.Schon zuvor fielen mir ein paar Eigenarten auf, die diese Geschichte mit anderen Werken gemein hat. Sei es nun zum Beispiel das Konsolenspiel: Thief oder die britische unendlich Serie: Doctor Who. Ich kann euch versichern, es ist eigenartig, abgedreht und alternativ. In der Quintessenz aber hat Hodder dasselbe Problem wie alle anderen Zeitreise-Autoren: zu viele Mglichkeiten. Einmal aus der Achse gerissen und verselbststndigt lsst sich so ein Gerst der vielen Welten und Entwicklungen nicht mehr mit zwei Hnden zusammen halten. Und jedes Mal wenn, der Hauptcharakter denkt, er kme der eigentlichen Sache auf die Spur und alles wrde wieder zum Normalzustand finden, schafft er eine weitere Parallele. Schon Sheldon Cooper aus Big Bang Theory wei von diesen (unmglich greifbaren) Dingen zu berichten.Und dabei kommt es mir nicht im Mindesten so abstrus vor. Denn die Geschichte an sich glntz mit langen Abschnitten voller Malaria, Moskitos, Pombe, Wegzoll an afrikanische Einheimische und Tagelangem Nichtstun voll Fieber und lauter afrikanischen Vokabeln die ich nicht aussprechen kann. Viel Zeit also innerhalb der Erzhlung Ruhe zu bewahren. Dabei spricht aus den Seiten die Ehrfurcht des Autors vor Sir Burtons Reisetagebchern."Wir mchten das alles einen Anfang,einen Mittelteil und ein Ende hat."Inhaltlich bewegt sich die Handlung von England einfach nur nach Afrika und zurck. Gebrochen wird diese ermdende Reise durch die Hille jedoch vom wilden Gehopse in verschiedenen Zeitebenen. Wenn ich in Teil1 noch einen roten Faden hatte und dachte in Teil2 wre es ein Spinnennetz aus Fden auf einem Flipchart, so hat Teil3 gar nichts. Der Leitstern dieser Handlung ist die Expedition an sich. Burton hat einen klaren Auftrag: Finde das afrikanische NagaAuge und bring es Heim. Tja, schon Kanarienvogel Pox aus Teil2 wusste, dass das nicht ohne Schwierigkeiten ablaufen wird. Ist es auch nicht. Es kommt viel schlimmer als erwartet. Als Leser behlt man noch einigermassen guten blick, im Gegensatz zu den Charakteren die den Nil hochjagen. Ein verzweifeltes Wettrennen mit Speke und den Preuen entsteht. Gute alte Entdecker, Forscher, Indiana Jones Manier. Hier nur bertroffen durch das Hpfen in eine schne neue Welt des ersten Weltkrieges, welches nicht nur England zerstr hat, sondern sich nun Afrika als Schauplatz gewhlt hat. Das Empire fllt und nur Einer kann all die Zerstrung stoppen. Supermann Burton.Ist euch aufgefallen, dass ich Swinburne nicht mehr erwhe? Wie schon in den beiden anderen Teilen, muss ich gestehen, kommt er mir einfach zu kurz. Ja, er wird hier als best man Burtons engster Freund dargestellt, er ist mein praphaelitischer Ritter der nur lebt, wenn er dicht an der Kante zum Tod tanzt Kunstpause. Aber das Buch verdient die Aufschrift: Burton Swinburne nicht. Zu viele andere Charaktere sind genauso wichtig. Denke ich nur an Trounce, Honesty oder den Premierminister, die Wahrsagerin Comtess Sabina, oder wie knnte ich ihn vergessen? Quips. Auch dieser Teil kommt ohne Liebelei aus. Exverlobte Isabel hat zwar einen Karacho-Gastauftritt aber was mich fasziniert ist die Liebe der Herren untereinander. Und ich rede von Freundschaft. Das tat beim Lesen einfach weh, wie eng die Mnner sich mittlerweile stehen. Immer und immer wieder leiden die Charaktere und das ist gut so. Hodder ist kein Autor fr eine glorreiche Queste mit einem goldenen Ritter auf weiem Ro. Im besten Fall wrde ich ihm noch: Sadismus an den eigenen

Charakteren vorwerfen. Fr Ihre Art ist es praktisch unmöglich, aus der einengenden Geradlinigkeit einer Erzhlstruktur auszuberechnen. (S.489)"Allein quivalenz kann zu Zerstrungoder endgtiger Transzendenz fhren."Fazit:Die Lektre des dritten Bandes hat mir gut gefallen. Auch wenn ich wesentlich lnger fr die erste Hlfte, denn die letzten Vier Kapitel brauchte. Hodder hlt alle Fden in der Hand und versucht nichts fallen zu lassen. Er macht sich ganz gut als Fadenspieler/ Hexenspieler. Ich frage mich nur, wer das 'Abnehmen' zur nchsten Figur bernimmt. Er geht auf Details ein, platziert Hinweise und Indizien. Aber dieser Fall war keine Detektivarbeit, es war ein Ende. EIN Ende. Ja, richtig. Im Plusquamperfekt gibt es keine absolute Lsung. Und sitzen gelassen wird der Leser mit viel Raum oder vielmehr viel Zeit fr Mglichkeiten. Eher ein klassisches: Zeit-Paradoxen-Ende. Da die Reihe noch weiter geht, gehe ich mal schwer davon aus, dass Hodder den Dreh gefunden hat den armen - jetzt abgehalfterten - Burton noch weiter zu schinden und durch die Zeit zu jagen. Der Kerle ist immer noch viel zu toll und gut und talentiert, aber jetzt hat sich ausgepowert.Und nach Werwlfen und Ektoplasma gab es leider keine Aliens fr mich. Aber dafr ... Mohnblumen, Silberfischflitzer und viele Zitate von berhmten Persnlichkeiten.Ich sinniere aber nicht ber die groen Fragen der Zeit sondern darber: 'Kann man jemanden an Bord eines Luftschiffes 'Kielholen lassen'?Und was bitte meinte Swinburne damit: "Zebra! Kudu! Giraffe! Perlhuhn! Lwe! Wachtel! Vierbeiniges Dingsbums!"(S.310)In geschickten Konversationen der Charaktere untereinander greift der Autor zwar immer erklrend ein, was auch dem Leser hilft den berblick zu behalten, aber ohne das Wissen aus den anderen beiden Bchern, wrde ich nicht empfehlen quer einzusteigen.Urteil: "Wiwissewohe! Wiwisswohi! Wodu! Wagwi! Nizudenke!"1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Steampunk im Herzen AfrikasVon SlevAlleine und ohne Erinnerungen befindet sich der Engländer mitten im Konflikt zwischen dem Grodeutschen Reich und dem Britischen Empire, gekmpft wird mit botanischen und zoologischen Waffen. Aber was hat das alles mit Zeitreisen zu tun?Die Einleitung lsst den Protagonisten Sir Richard Burton genauso ratlos zurck wie den Leser: Alleine und ohne Erinnerungen befindet sich der Engländer mitten im Konflikt zwischen dem Grodeutschen Reich und dem Britischen Empire. Dadurch wird der Leser, zusammen mit dem Protagonisten, in die Begebenheiten der Situation eingefhrt und kann sich einen berblick verschaffen: Der Konflikt wird mit biologischen Waffen auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen. Dabei ist der biologische Aspekt der Kriegsmaschinen durchaus wrtlich zu verstehen: Gekmpft wird mit botanischen und zoologischen Waffen, Pflanzen und Tiere werden zu Kriegswerkzwecken hochgezchtet, teilweise von menschlicher Hand gesteuert. Das darwinistische Prinzip wird auf das Schlachtfeld bertragen. Kaum hat man sich eingelesen in die Situation, vollfhrt der Autor ein szenischen Wechsel: Nicht nur der Handlungsort wird verlagert, auch der Zeitpunkt der Handlung wird zurckgesetzt. Hier merkt man als Leser zum ersten Mal, dass dies kein gewhnlicher Fantasy- oder Abenteuerroman ist: Auf der Suche nach dem Auge von Naga kann durchaus dem Steampunk-Genre zugeordnet werden, und sieht sich selbst zudem in der Tradition von Jules Verne.So setzt sich auch der Roman fort: Sir Richard Burton soll im Auftrag seiner Majestt den Ursprung des Nils finden. Dies ist jedoch nur ein Vorwand, das eigentliche Ziel ist das namensgebende Auge von Naga. Bei einem Treffen kurz vor der Abreise nach Afrika, wird eine Erklrung fr die enthaltenen Steampunk-Elemente geliefert: Eine missglckte Zeitreise verursachte eine Abspaltung der Zeitlinie, wodurch eine parallele Realitt erzeugt wurde. Hierbei werden dem Leser die Naga und die Eigenart des Auges nhergebracht: Das Auge von Naga ist eines von drei Teilen eines Meteoriten, welcher vor Jahrhunderten auf der Erde einschlug. Die Naga waren Echsenwesen, welche damals die Erde bevlkerten. Sie nutzten die magischen Fhigkeiten des Auges, einem schwarzen Diamanten, um ein Kollektivbewusstsein und telepathische Fhigkeiten zu entwickeln. Burton soll diesen Diamanten fr das Britische Empire sichern und somit den britischen Hellsehern einen Vorteil gegenber ihren preuischen Gegenspielern ermoglichen.Nachdem Sir Richard Burton die Queste dargelegt hat, ereignet sich der erste Anschlag auf das Leben von Sir Richard Burton, die dem Zweck dienen seine geplante Afrika Expedition zu sabotieren. Die im Prolog angedeutete Zeitreise des Protagonisten wird erneut fortgesetzt und wird bis zum Schluss des Buches im steten Wechsel dargestellt.Nach einem erneuten Anschlag, welcher den Absturz des Luftschiffes zur Folge hat, trgt die Expedition nach Afrika starke Jules Vernsche Zge und erinnert an den Wettlauf des Phileas Fogg.Die Darstellung der Expedition wird immer wieder durch Einschbe unterbrochen, welche die Ereignisse der dystopischen Zukunft ergrnden. Mit voranschreiten der Expedition erringt Burton stetig sein Erinnerungsvermgen, wodurch das Geheimnis um seine Zeitreise allmhlich gelftet wird und alle Handlungsstrnge zusammenlaufen.Der Schreibstil des Autors versteht, den Leser zu fesseln. Einzig eine Tatsache erschwert den Einstieg: Auf der Suche nach dem Auge von Naga ist der dritte Teil einer Erzhlreihe. Dieses ist besonders zu Beginn der Geschichte deutlich zu spren: Charaktere und Namen werden ohne viele Erklrungen eingefhrt, wodurch man schnell die bersicht verliert. Erst mit der Ankunft in Afrika stellt sich eine Vertrautheit mit der Thematik ein. Dennoch zieht sich dieser Missstand durch das gesamte Buch, immer wieder wird auf Ereignisse aus den ersten beiden Bnden angespielt. Zwar kann man auch ohne dieses Hintergrundwissen der Geschichte folgen und sie genieen, dennoch empfehle ich mit dem ersten Band zu beginnen, da dadurch die gelungenen Charaktere sich voll entfalten knnen.4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Teil 3: Wie immer waren es die Grtner, zumindest in dieser Wirklichkeit...Von St. S.Nach Der wundersame Fall des Uhrwerkmanns folgt hier nun das dritte groe Abenteuer von Sir Richard Burton, Agent der Krone, berhmter Entdecker und Gentleman.Im ersten Abenteuer, was man zunchst gelesen haben sollte, deckt Sir Burton das Geheimnis von, dem historisch durchaus existenten, Spring Heeled Jack, auf. In der Hodder'schen

Version war jener ein Zeitreisender, der seine Vorfahren von einem Attentat auf Königin Victoria abhalten wollte. Im zweiten Abenteuer wird die historische Tichborne-Affäre im Hodder'schen Universum adaptiert und die Geschichte zu den schwarzen Diamanten eingeleitet. Auch hier spielen die Romane im viktorianischen Zeitalter spielen. Diese Zeit wurde fantasy- und steampunkig etwas frisiert, hängt sich jedoch an historischen urbanen Legenden auf. Dieses Frisieren wird sogar von Sir Burton erkannt und auf den Zeitreisenden Spring Heeled Jack zurückverfolgt. Jener wirbelte die Zeit und so die Welt durcheinander, so dass diese Welt einem oft wie ein Traum vorkommt. So beginnt der dritte Band dort wo geographisch auch das meiste passiert, nämlich in Afrika. Denn dort hat sich in den Wehen und Vorwehen des ersten Weltkrieges die Situation zwischen Großbritannien und Preußen zugespitzt, nicht zuletzt wegen der Suche nach den letzten schwarzen Diamanten. Die Handlungsstränge laufen, obwohl immer mit Burton, doch parallel und in verschiedenen Zeiten oder Universen oder Wirklichkeiten oder wie auch immer. Das ist zunächst verwirrend und leider auch etwas ermüdend, da man nur schwer einen roten Faden reinbekommt. Legt sich aber im weiteren Fortlauf. Die weitere Geschichte will ich nicht vorwegnehmen, aber von Abnutzungserscheinungen im Vergleich zu den ersten beiden Teilen kann kaum gesprochen werden. Die Briten setzen als Technokraten eher auf (beherrschbare) Dampfmaschinen, die Deutschen mit ihren eugenisch veränderten Pflanzen eher auf grausige Mensch/Tier-Pflanzen-Hybriden. Die schon philosophischen Bewertungen von Wirklichkeit und Zeit und Schicksal und paradoxen Veränderungen derselben machen Spaß und sind selbst in anderen Genren selten so schnell durchdacht und beschrieben. Man bekommt also erstklassige Fantasy/Steampunk Kriminaliteratur mit ausgefeilter, vielleicht etwas verworrener Story; Beschreibungen und Szenen wie ich sie ähnlich gut nur bei Otherland 1. Stadt der goldenen Schatten gelesen habe. Dabei richten sich die Werke Hodders wohl an eine erwachsene Zielgruppe, denn all die Anspielungen, das Auftreten von historischen Persönlichkeiten (Philosophen, Politikern, Forschern, Generalen) und, in diesem Teil auch, teilweise sehr blutige Stellen, kommen wohl nur bei aufgeklärterer Leserschaft an. Besonders schnell finde ich die scheinbar sinnlosen, aber netten Details: Das Voranstellen fiktiven oder realen von zeitgenössischen Zeitungsartikeln und Zitaten, die neuen mobilen Lösungen, sei es technisch oder pflanzlich, und, mein Favorit, die fluchenden Kanarienvogel. Die Absurditäten sei es im Humor oder Umwelt erinnern stellenweise schon an Douglas Adams. Die deutsche Übersetzung ist uerst gut. Die Sprache passt stimmungsmäßig in die viktorianische Zeit, die Gedichte sind perfekt übertragen, gegen Ende auch ausdrücklich im englischen Original. Klasse! Der dritte Teil ist noch spannender und etwas blutiger als der zweite und absolut empfehlenswert. Das Finale unerwartet erwartet oder erwartet unerwartet, je nachdem, in welcher Wirklichkeit man ist. 5 Sterne.

Kurzbeschreibung Afrika, 1863. Ereignisse sind im Gang, die zu einem verheerenden Weltkrieg führen könnten. Der englische Premierminister will die Gefahr mithilfe von drei magischen Steinen abwenden: den Augen von Naga. Burton und Swinburne, Agenten Ihrer Majestät, sollen sie für ihn aufspüren. Die beiden brechen zu einer Expedition ins dunkelste Afrika auf. Dort lauert weit Schlimmeres auf sie als gefräßige Raubtiere ...

Kurzbeschreibung Afrika, 1863. Ereignisse sind im Gang, die zu einem verheerenden Weltkrieg führen könnten. Der englische Premierminister will die Gefahr mithilfe von drei magischen Steinen abwenden: den Augen von Naga. Burton und Swinburne, Agenten Ihrer Majestät, sollen sie für ihn aufspüren. Die beiden brechen zu einer Expedition ins dunkelste Afrika auf. Dort lauert weit Schlimmeres auf sie als gefräßige Raubtiere ...